

Der Besuch der Sobranjemitglieder in der Monarchie.

Eine Rede des Grafen Tarnowski.

S. Sofia, 30. April. (Meldung der Bulgarischen Telegraphenagentur.) Zu Ehren der Mitglieder des bulgarischen Sobranje, die heute ihre Reise nach Budapest, Wien und Berlin antreten, fand gestern abends auf der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft ein Empfang statt, an dem Ministerpräsident Radoslawow, Finanzminister Tonitschew, die Herren der deutschen Gesandtschaft, sämtliche Mitglieder des Sobranje, die sich an der Reise beteiligen, und mehrere hohe Beamte des Ministeriums des Innern teilnahmen.

Im Verlaufe des Lunch hielt der österreichisch-ungarische Gesandte Graf von Tarnow-Tarnowski, der eben von seinem Urlaube zurückgekehrt ist, folgende Ansprache an seine Gäste: „Da ich — wie ich glaube, den nicht unberechtigten — Wunsch habe, von allen denen verstanden zu werden, an die ich meine Worte richten will, so gebrauche ich die französische Sprache, um meine lebhafteste Freude darüber auszusprechen, daß ich gerade noch rechtzeitig von meinem Urlaube zurückgekehrt bin, um den Herren Mitgliedern des Sobranje, die mit dem Vizepräsidenten der Kammer, meinem Freunde Dr. Momtschilow, morgen nach Budapest und Wien abreisen, glückliche Reise zu wünschen.“

Indem ich den Herren danke, daß Sie meine Einladung für den heutigen Abend angenommen und mir dadurch die Möglichkeit gegeben haben, diesen Wunsch auszusprechen und Ihnen vor Ihrer Abreise die Hand zu drücken, möchte ich Ihnen gleichzeitig die Versicherung geben, daß man Sie in den beiden Hauptstädten der Monarchie mit offenen Armen empfangen wird.

Ebenso wie die Herzlichkeit des Empfanges, den Sie finden werden, Ihnen gestatten wird, die Sympathien, die man bei uns den Bulgaren entgegenbringt, zu würdigen, so wird auch für uns anderer Ihr willkommener Besuch ein wertvoller Beweis Ihrer aufrichtigen Gefühle für Oesterreich-Ungarn sein.

Unsere enge Freundschaft, die bereits so schöne Früchte gezeitigt hat und die, wie es unser aller Ueberzeugung ist, die sicherste Bürgschaft für die Wahrung der Interessen beider Länder in der Zukunft bildet, diese Freundschaft, meine Herren, ist das Ergebnis der durch die Weisheit und das Genie Ihres Herrschers inaugurierten und durch die Regierung, deren Chef in unserer Mitte zu begrüßen wir das Vergnügen haben, zur Durchführung gebrachten Politik.

Es ist nur natürlich, daß wir, die am Vorabend Ihrer Reise, die sozusagen ein Ausfluß der erwähnten Politik ist, hier versammelt sind, unsere Gedanken auf die erhabene Person desjenigen richten, der der Urheber dieser Politik ist. Von diesem Gedanken erfüllt, lade ich Sie, meine Herren, indem ich meine Wünsche für Ihre glückliche Reise erneuere, ein, Ihr Glas zu erheben auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs der Bulgaren.“

Der Vizepräsident der Kammer Dr. Momtschilow erwiderte hierauf mit einer Rede, in der er einen historischen Rückblick auf die Beziehungen zwischen Bulgaren und Oesterreich-Ungarn warf und hierbei insbesondere der treuen Unterstützung gedachte, die die Monarchie dem jungen bulgarischen Königreiche in seinem Kampfe gegen die Eingriffe des russischen Kolosses geliehen hat. Der Redner schloß mit einem Trinksprache auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph.

Die beiden Trinksprüche wurden mit begeisterter Zustimmung aufgenommen.

Die bulgarischen Deputierten haben heute die Auslandsreise angetreten.